

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

Wir nehmen es persönlich.

Tel. 044 910 77 33
www.ginesta.ch

70
JAHRE

Ginesta
IMMOBILIEN
Küsnacht | Horgen | Chur
www.ginesta.ch

Wer ist der Schönste?

Fadri Caveng aus Stäfa und Oliver Lips aus Zollikon nehmen am Elite-Model-Look-Finale teil. **SEITE 2**

Invasion der gelben Blüten

Die in Meilen verbreitete Goldrute verdrängt seltene Pflanzen. Die Gemeinde will dies verhindern. **SEITE 5**

Adrian Sutil hofft auf Spa

Nach elf Formel-1-Rennen ohne Erfolg will der Deutsche mit dem Sauber-Team punkten. **SEITE 26**



Fronten im Streit um Alterszentrum verhärten sich

HOMBRECHTIKON Ein Bürger hat beim Bezirksrat Aufsichtsbeschwerde gegen den Hombrechtiker Gemeinderat erhoben. Er fordert einen sofortigen Planungsstopp für das millionenteure Alterszentrum Breiten.

Geht es nach dem Gemeinderat und der Hombrechtiker Gesundheitsorganisation Hom'Care, sollen in einigen Jahren 75 Betagte einen Pflegeplatz im neuen Alterszentrum Breiten finden. Überdies sind 30 neue Alterswohnungen geplant. Das Bauvorhaben wird das grösste Projekt, das in Hombrechtikon je realisiert worden ist: Die Investitionen belaufen sich auf 51 Millionen Franken.

Seit längerem werden aber Stimmen laut, die befürchten, Hom'Care übernehme sich mit dem Projekt. Jetzt hat die Debatte eine neue Dimension erreicht: Ein Hombrechtiker hat beim Bezirksrat Meilen eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Gemeinderat eingereicht. Es handelt sich um Gustav Fehr, der bereits hinter einer Propagandaaktion vom vergangenen April stand. Die ZSZ

berichtete damals über ein anonymes Flugblatt, das im Dorf die Runde machte und gegen die neue Breiten opponierte.

Vorwurf der Irreführung

Fehr selbst will von «anonym» nichts wissen. Er habe auch kein Flugblatt gestreut, sondern lediglich eine Unterschriftensammlung bei Bekannten durchgeführt. Über 220 Personen hätten seine Argumente damals unterstützt, sagt der Rentner – was er auch in der Beschwerde an den Bezirksrat geltend macht. Gleichwohl hat er diese als Einzelperson einge-

reicht. Fehr stellt darin zwei Anträge: einen sofortigen Planungsstopp für das neue Alterszentrum und eine Überprüfung wegen Amtsmissbrauchs. Letzterer bezieht sich darauf, dass Gemeindepräsident Max Baur (FDP) in seiner beruflichen Rolle als Architekt ein Beratungsmandat von Hom'Care für den Altersheimneubau innehat.

Was den Planungsstopp angeht, macht Fehr geltend, die Bürger seien aufgrund der bisherigen Informationen zum Bauvorhaben «irreführt» worden. Ein Beschluss der Gemeindeversammlung vom Dezember 2012 werde nicht eingehalten. Diese hatte ein Darlehen der Gemeinde von 3,85 Mio. Franken an Hom'Care genehmigt, als Projektierungskredit für die Breiten. Unterdessen ist bekannt, dass Hom'Care das Geld nicht wie angekündigt bis Ende 2014, sondern frühestens ein Jahr später zurückzahlen kann. Für den Gemeinderat hat dies mit Irreführung jedoch nichts zu tun: Die nötige Planungssicherheit zu erreichen, habe mehr Zeit gekostet. Auch den Begriff Amtsmissbrauch zu verwenden, sei absurd. *Anna Six* **SEITE 3**

lung vom Dezember 2012 werde nicht eingehalten. Diese hatte ein Darlehen der Gemeinde von 3,85 Mio. Franken an Hom'Care genehmigt, als Projektierungskredit für die Breiten. Unterdessen ist bekannt, dass Hom'Care das Geld nicht wie angekündigt bis Ende 2014, sondern frühestens ein Jahr später zurückzahlen kann. Für den Gemeinderat hat dies mit Irreführung jedoch nichts zu tun: Die nötige Planungssicherheit zu erreichen, habe mehr Zeit gekostet. Auch den Begriff Amtsmissbrauch zu verwenden, sei absurd. *Anna Six* **SEITE 3**

Zu viele Häftlinge

HINWIL Das Vollzugszentrum Bachtel ist im vergangenen Jahr mehr als ausgelastet gewesen: Mit einer Quote von 100,8 Prozent war die Anstalt im Zürcher Oberland bei Hinwil schlicht überbelegt. Das 64 Plätze umfassende Haus war laut Zentrumsleiter Max Hänni praktisch immer ausgebucht. Kein anderes Vollzugszentrum im Kanton weist 2013 eine höhere Belegung aus. Von allen Anstalten kämpfte einzig das Massnahmenzentrum Uitikon noch mehr mit Platzproblemen: Dessen Belegungsquote betrug 102,8 Prozent. Der Anstieg erklärt sich damit, dass immer mehr Verurteilte ihre Geldstrafen nicht bezahlen können und eine Ersatzfreiheitsstrafe im Gefängnis verbüssen müssen. *red* **SEITE 15**

Die nächste Enttäuschung für die Grasshoppers



Fast alles deutet darauf hin, dass die Europa-League-Gruppenphase in dieser Saison ohne die Grasshoppers stattfinden wird. Die Zürcher verloren in St. Gallen das Hinspiel der letzten Qualifikationsrunde gegen den FC Brügge 1:2. Dabei hätten die Gäste aus Belgien durchaus höher gewinnen können. *Keystone* **SEITE 23**

Drahtzieher gefunden?

BADEN Geri Müller kann nicht zum Rücktritt als Stadtammann von Baden gezwungen werden. Der Stadtrat könnte ihm jedoch die Ressorts wegnehmen und ihn faktisch kaltstellen.

Gestern wurden auch weitere Details in der Selfie-Affäre um Müller bekannt: Josef Bollag, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Baden, der Müller wiederholt wegen dessen Haltung zu Israel kritisiert hatte, stand in Kontakt mit Müllers Chat-Bekannntschaft. *sda* **SEITE 19**

WETTER



Heute 10°/20°
Recht sonnig
mit Quellwolken.

WETTER SEITE 27



9 771663 391057

ANZEIGE

CITROËN Rolf Aebi
Seestrasse 139
8703 Erlenbach
Telefon 044 915 88 00
www.aebi-garage.ch



Österreich lebt vor, wie die Einheitskasse funktionieren könnte

WIEN In Österreich gibt es zwar verschiedene Krankenkassen, doch die Versicherten können nicht frei wählen, bei welcher sie sind.

Der österreichische Bundesminister nimmt derzeit an einem Treffen von fünf Gesundheitsministern in der Schweiz teil. The-

men sind gemäss dem Eidgenössischen Innendepartement die Qualitätssicherung im Gesundheitswesen und die Förderung der Transparenz. Thema ist auch die Einheitskasse.

«Ich halte sehr viel von öffentlichen Krankenkassen», sagt Alois Stöger. Laut dem österreichischen Gesundheitsminister

(SPÖ) bewährt sich das Kassensystem in seinem Land. In Österreich bestimmen Wohn- und Arbeitsort, bei welcher Kasse man versichert ist. Die Beiträge werden von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bezahlt und sind einkommensabhängig. Angehörige und Arbeitslose sind ebenfalls versichert. Auch wenn kein harter

Wettbewerb herrscht: «Unter den Kassen der Bundesländer gibt es eine geschützte Konkurrenz», so Stöger. Und auf die Kosten werde Druck gemacht. Inzwischen haben die Kassen ihre Schulden abgebaut und es wurde festgelegt, dass die Kosten künftig nicht stärker steigen dürfen als das Bruttoinlandprodukt. *bw* **SEITE 17**

Abo-Service: 0848 805 521, abo@zsz.ch

Inserate: 044 515 44 00, staefa@zrz.ch

Redaktion: 044 928 55 55, redaktion.staefa@zsz.ch

IN DER APOTHEKE

Sprechstunde in klassischer Homöopathie.

Jeweils Donnerstags zwischen 11 und 17 Uhr

Anmeldung unter 044 910 04 04

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch